



Fotos: Rolf Famulla

Am 5. September gehörte Frankfurt uns, den Metallerinnen und Metallern, die für sichere und faire Arbeit und eine gerechte Gesellschaft eintraten.

BEZIRKSLEITER ARMIN SCHILD: »KEINE MEHRHEIT FÜR SCHWARZ-GELB«

Wir waren in Frankfurt

Tausende Kolleginnen und Kollegen waren am 5. September aus dem IG Metall Bezirk-Frankfurt in die Bankenmetropole gekommen – aus Hessen, Rheinland-Pfalz, dem Saarland und aus Thüringen. Zehntausende aus ganz Deutschland formulierten auf vielen Plätzen in der Stadt und in der Arena kurz vor der Bundestagswahl ihre Anforderungen an die Politik. Allen voran die Jugend mit der »Operation Übernahme«.

Die IG Metall macht für sichere Arbeitsplätze und für die Zukunft der Jugend mobil. Und das ist auch notwendig. Denn: »Viele Unternehmer entlassen erst nach der Bundestagswahl und handeln dabei politisch moti-

viert«, ist sich Bezirksleiter Armin Schild sicher. Gerade die Landtagswahlen in Thüringen und im Saarland hätten aber gezeigt, dass die Menschen soziale Gerechtigkeit wollten und keine Fortsetzung des bisherigen neo-

liberalen Kurses. Armin Schild: »Damit ist auch klar: Schwarz-Gelb darf keine Mehrheit bekommen. Wir wollen nicht die Zeche zahlen für die größte Finanzkrise seit 1929.« Der 5. September in Frankfurt war

beeindruckend: Es war die größte Veranstaltung vor der Bundestagswahl. Hier kamen Metallerinnen und Metaller mit einer klaren Botschaft zu Wort: »Macht endlich Politik für die Menschen.« ■

Jugendaktion des Bezirks-Jugendausschusses (BJA) Frankfurt am Kaiserplatz als Zwischenstopp auf dem Weg zum Opernplatz.



»Operation Übernahme«: Die Jugend braucht eine klare Zukunftsperspektive



Auf dem Frankfurter Opernplatz waren am 5. September um 10 Uhr nur noch wenige Stehplätze frei: Jugendliche machten für die »Operation Übernahme« mobil.

Thüringen: Kampagnenstart für Kfz-Tarife

Im September startet die IG Metall ihre Kampagne »Tarif ist Muss« in Thüringen. Am 31. Dezember laufen für die Beschäftigten des Thüringer Kfz-Handwerks der Mantel-

und die Entgelt-Tarifverträge aus. Mit der Kampagne will die IG Metall erreichen, dass tarifliche Regelungen für das Kfz-Handwerk flächenwirksam gelten.

Demo gegen Stellenabbau bei IWS

Die IG Metall Neunkirchen hat am 1. September unter dem Motto »Wir demonstrieren für Kurzarbeit statt Entlassungen« gegen den Abbau von 140 Arbeitsplätzen

bei den Industriewerken Saar (IWS) in der Ortmitte von Freisen protestiert. Zuvor hatten die Beschäftigten den »Tatort Arbeitsplatzvernichtung« angeprangert.

Arbeitnehmersvertreter mit klarem Kurs im Konflikt Conti-Schaeffler

Im Juli/August kam es zu einer harten Machtauseinandersetzung in Folge des »Übernahmepokers« bei Continental durch Schaeffler. Viele Zeitungen berichteten darüber. **metallzeitung** befragte dazu Jörg Köhlinger und Michael Iglhaut, Metaller im Continental-Aufsichtsrat.

metallzeitung: Ist das Machtgeangel unter den Kapitaleignern jetzt beigelegt, oder müssen die rund 27 000 Conti-Beschäftigten im Automotivebereich weitere Konflikte befürchten?

Jörg Köhlinger: Durch die klare Position der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat konnte der Konflikt mit einem Kompromiss beendet werden. Ohne die Mitbestimmung hätte das alles in einem einzigen Chaos geendet. Die Arbeitnehmervertreter konnten durchsetzen, dass Führungskrise und offener Machtkampf nicht vollends eskalierten, mit dann sicherlich negativen Folgen für die Sicherheit der Arbeitsplätze.

metallzeitung: Was war geschehen?

Michael Iglhaut: Auf der Aufsichtsratssitzung am 30. Juli 2009,

auf der eigentlich über ein Zukunftskonzept für die Schaeffler KG und die Continental AG und eine Kapitalerhöhung beraten werden sollte, erklärten die Kapitalvertreter völlig überraschend, dass sie sich von dem Vorstandsvorsitzenden Karl-Thomas Neumann trennen wollten. Die Arbeitnehmervertreter haben dann auf einer Abstimmung bestanden, die zehn zu zehn ausging. Damit war die erforderliche Zweidrittel-Mehrheit nicht erreicht.

metallzeitung: Wie konnte die Pattsituation aufgelöst werden?

Jörg Köhlinger: Es gab zahlreiche Gespräche. Und auch die kurzfristig gesammelten 11 000 Unterschriften der Conti-Belegschaften ermöglichten, dass schließlich ein umfassendes Kompromisspaket ausgehandelt werden konnte, das dann auch auf der Aufsichtsratssitzung am 12. August be-



Jörg Köhlinger



Michael Iglhaut

schlossen wurde.

metallzeitung: Aber der bisherige Chef Dr. Karl-Thomas Neumann, für dessen Verbleib sich Belegschaft

und Arbeitnehmervertreter eingesetzt hatten, musste gehen.

Michael Iglhaut: Wir hätten es lieber gesehen, wenn Neumann geblieben wäre. Nach seiner eigenen Einschätzung war es ihm aber unmöglich, die Continental AG gegen den Willen des Mehrheitsaktionärs und die Familie Schaeffler zu führen.

metallzeitung: Hat sich also die Familie Schaeffler durchgesetzt?

Jörg Köhlinger: Nein. Der Konzern bekommt wieder einen funktionsfähigen Vorstand. Von den vier Neuen kommen drei aus dem Conti-Bereich. Das sichert eine Ausgewogenheit in dem Gremium. Die Arbeitnehmervertreter haben dem neuen Chef Elmar Degenhart deutlich gemacht, dass er der Continental AG verpflichtet

ist. Die Beschäftigten erwarten endlich tragfähige Zukunftskonzepte und sichere Arbeitsplätze zu guten tariflichen Bedingungen. Er steht auch hinter der im Kompromisspaket festgelegten, für das Unternehmen wichtigen Kapitalerhöhung, obwohl sie die Schaeffler-Anteile verwässern wird. Und der jetzige Aufsichtsratsvorsitzende musste zusichern, dass er sein Amt aufgibt. Es wird nach der nächsten Aufsichtsratssitzung im Oktober einen kompletten Vorstand und einen qualifizierten neuen Aufsichtsratsvorsitzenden geben. Angesichts des zeitgleichen Zusammentreffens von Weltwirtschafts-, Automobil- und Unternehmenskrise ist es höchste Zeit, ein neues, nachhaltiges Unternehmenskonzept zu schaffen.

IMPRESSUM

IG Metall Bezirk Frankfurt, Wilhelm-Leuschner-Straße 93, 60329 Frankfurt am Main, Telefon 069-66 93 - 3303, Fax 069-66 93-3314, E-Mail: joerg.koehlinger@igmetall.de
Verantwortlich: Armin Schild
Redaktion: Rolf Famulla

MIT 13 BUSSEN IN FRANKFURT MIT DABEI

Koblenzer machen Druck

»Für ein gutes Leben«: Dafür demonstrierten auch 450 Koblenzer, die mit 13 Bussen in die Mainmetropole gekommen waren. Insgesamt forderten über 60 000 in Frankfurt von der Politik einen Wechsel.

Lautstark traten auch die Koblenzer für ein Mehr an sozialer Gerechtigkeit ein. Die Interessen der Mehrheit müssen wieder in den Mittelpunkt der Politik rücken. Sichere Arbeitsplätze, ein Einkom-

men, das zum Auskommen reicht, und vor allem Perspektiven für die Jugend. »Wir machen uns stark für Jung und Alt«, stand auch auf dem Transparent der Jugendlichen aus Koblenz. Die Rente ab 67 muss weg und die Altersteilzeit muss erhalten bleiben, damit auch Jugendliche Ausbildungs- und Arbeitsplätze erhalten. So gaben auch die Koblenzer Metallerrinnen und Metalller ein deutliches Signal vor der Bundestagswahl: gegen Marktradikalismus und für die Interessen der Arbeitnehmer. Eine schwarz-gelbe Koalition, die gegen Mitbestimmung und für ein »Weiter so« stehe, sei die schlechteste aller denkbaren Möglichkeiten, sagte Reiner Göbel, der Koblenzer IG Metall-Bevollmächtigte. Und die SPD müsse sich wieder auf ihre Basis besinnen. »Dazu braucht sie unseren Druck«. ■



Für die Weiterführung der Altersteilzeit



In Frankfurt unübersehbar und in der ersten Reihe: die Koblenzer Jugendlichen.

TERMINE

- **OJA-Cage-Soccer-Turnier** am 10. Oktober in Urmitz am Rhein
- **Erweiterte OV-Klausur** am 26. und 27. Oktober
- **A-1-Seminar der IG Metall Koblenz** vom 8. bis 13. November
- **4. Workshop** 21. November
- **Delegiertenversammlung mit Hans-Jürgen Urban** am 25. November
- **Jubilarehrung** am 12. Dezember im Koblenzer Soldatenheim

KURZ GEMELDET

- **Lohnsteuerberatung** Der Lohnsteuerhilfeverein bietet für Gewerkschaftsmitglieder Beratung an – auch für Rentner. Bitte vorher einen Termin vereinbaren unter Telefon 0261-915170. Die Beratung ist im IG Metall-Büro im Moselring 5-7 A in Koblenz.
- **Betriebsrat? Ich bin dabei** Die IG Metall Koblenz bietet allen Kandidatinnen und Kandidaten zur Betriebsratswahl 2010 Seminare und Unterstützung an. Das erste Seminar ist im November 2009.

Herzlichen Glückwunsch zum 40. und 30. Jubiläum, lieber Reiner

Der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Koblenz Reiner Göbel trat vor 40 Jahren in die IG Metall ein und ist seit 30 Jahren »Hauptamtlicher«.

metallzeitung: Wer hat dich 1969 für die Mitgliedschaft in der IG Metall gewonnen?

Göbel: Der Betriebsratsvorsitzende der Firma Otto Kaiser Baumaschinen in Lahnstein, wo ich als Maschinenschlosser-Lehrling angefangen hatte. Er erklärte mir, dass es einen Verein gibt, der sich um mein Auskommen und um meine Rechte kümmert. Und wenn ich mehr Geld haben möchte, müsste ich diesem Verein beitreten.

metallzeitung: 1969 war eine bewegte Zeit.

Göbel: Wir Lehrlinge haben damals den Fegestreik organisiert. Damit haben wir uns dagegen gewehrt, dass wir jeden Tag fegen und am Freitag die ganze Halle säubern mussten. Wir hatten Erfolg. Nach dem ersten Lehrjahr wurde ich auch in die Jugendvertretung gewählt, war im Orts- und Kreisjugendausschuss aktiv.



Reiner Göbel

metallzeitung: Wie wurdest du dann 1979 Hauptamtlicher?

Göbel: Von Anfang an habe ich Gewerkschaftsseminare besucht und daneben die Mitt-

lere Reife, das Fachabitur nachgeholt und dann meine Diplomarbeit »Integration der Kulturarbeit in die gewerkschaftliche Bildungsarbeit« geschrieben. Der damalige IG Metall-Bevollmächtigte Fritz Franzen hat mich gefördert und mich dann als Schwerpunktsekretär für die Jugendarbeit gewonnen.

metallzeitung: Was waren für dich die wichtigsten Ereignisse?

Göbel: Der Kampf um die 35-Stunden-Woche. Die feste Überzeugung, dass sich der Streik lohnt. Das Erlebnis der Solidarität. Das

Hochgefühl, gemeinsam viel erreichen zu können.

metallzeitung: Und die schlimmsten?

Göbel: Betriebsstilllegungen sind mir immer besonders nahe gegangen. Denn ich weiß, es geht bei den Betroffenen um die Grundlage ihrer Existenz.

metallzeitung: 1991 wurdest du Erster Bevollmächtigter in Koblenz und danach fünf Mal wiedergewählt.

Göbel: Ich komme aus der Region. Ich mache die Gewerkschaftsarbeit mit Herz. Ich bleibe am Ball. Die Mitarbeit bei der AOK, der Agentur für Arbeit, beim Handwerk verstehe ich als Bestandteil ganzheitlicher Gewerkschaftsarbeit. Das wird auch anerkannt.

metallzeitung: Welche Höhepunkte siehst du in den letzten Jahren?

Göbel: Dass die geplante Betriebsstilllegung von Moeller Dausenau

verhindert wurde. Die Standortvereinbarungen für TRW, Stabilus: Der hohe Organisationsgrad und die große Beteiligung machten sie möglich. Die gemeinsame Arbeit der Betriebsräte und der IG Metall sind die Basis für erfolgreiche Interessenvertretung: bei Aleris, Moeller, Deloro, Mercedes, Stabilus und vielen anderen. Gewerkschaftsarbeit muss aktuell sein. Meine Leitsprüche: »Wer sich nicht verändert, wird verändert« und »Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit«.

IMPRESSUM

IG Metall Koblenz,
Moselring 5-7A, 56068 Koblenz,
Telefon 02 61-9 15 17-0,
Fax 02 61-9 15 17-20,
E-Mail: koblenz@igmetall.de,
Internet:
www.igmetall-koblenz.de
Redaktion: Reiner Göbel (verantwortlich), Petra Belzer

IN KÜRZE

Bildung

Betriebsräte, Jugend- und Auszubildendenvertretungen sowie Schwerbehindertenvertretungen haben einen besonderen Anspruch auf Bildung. Die IG Metall bietet viele hilfreiche Seminare zu Themen wie Krisenbewältigung, personelle Maßnahmen, Betriebsratsaufgaben und vielem mehr an.

Nähere Einzelheiten erteilt die Verwaltungsstelle Betzdorf unter Telefon 02741-9761-0.

Jugendturnier

Die JAV-Vertretung bei der Firma Westfalia, Niederahr, plant für das Jahr 2010 ein Fußballturnier und sucht hierfür noch Mitstreiter. Sollte bei den anderen JAV-Vertretungen Interesse bestehen, an diesem Turnier teilzunehmen, ist der JAV Vorsitzende Marc Lorenz unter Telefon 02602-928-111 in der Zeit von 7 bis 15 Uhr zu erreichen.

TERMINE

■ 28. Oktober 2009

Sitzung Ortsvorstand

■ 29. Oktober 2009

Jubiläumsfeier

KÜNDIGUNGEN KONNTEN REDUZIERT WERDEN – BITTERER BEIGESCHMACK BLEIBT

Einigung bei Federal Mogul

Mit dem Ansturm hatte die IG Metall nicht gerechnet. 250 Kolleginnen und Kollegen von insgesamt 313 folgten der Einladung der IG Metall und des Betriebsrats zu einer Mitgliederversammlung, um über das Ergebnis der Vertragsverhandlungen mit der Geschäftsleitung zu informieren. Unterstützung erhielten sie dabei auch von Bürgermeister Uwe Erner, der ebenfalls an der Veranstaltung teilnahm und sich mit den Beschäftigten der Firma solidarisch zeigte. Es waren schwere, stundenlange Verhandlungen, Vertagungen, wieder Verhandlungen. Es war frustierend, sagte Bruno Köhler, der Betriebsratsvorsitzende. Erst als Betriebsrat und IG Metall mit dem Scheitern der Verhandlungen drohten, lenkte die Geschäftsleitung ein. Wenn auch die ursprünglich 95 geplanten Entlassungen auf 81 reduziert und auf zwei Phasen gestreckt werden konnten, bleibt doch ein bitterer Beigeschmack. Zu dem Ergebnis im Detail: Anstatt der geforderten 95 Entlassungen, die eigentlich noch im August ausgesprochen werden sollten, müssen nun bis zu 81 Arbeitnehmer in zwei Phasen ab

Oktober das Unternehmen verlassen. 33 Kündigungen werden auf Grund einer Artikelverlagerung nach Ungarn ausgesprochen. Hier muss jedoch noch die Zustimmung des Großkunden Opel erfolgen. Erfolgt diese nicht, können die Arbeitnehmer vielleicht bleiben. 16 weitere Kündi-



gungen werden in der ersten Phase auf Grund des Umsatzrückganges folgen. Die zweite Phase beginnt dann im Januar 2010 mit einem Modell zum freiwilligen Ausscheiden. Danach noch »notwendige« betriebsbedingte Kündigungen (mit dem gleichzeitigen Angebot zum Wechsel in eine Transfergesellschaft) werden bis zur Gesamtzahl von 32 (abzüglich Freiwilligkeitsmodell) ausgespro-

chen. Sonderkonditionen wurden für freiwilliges Ausscheiden aus dem Betrieb und etwaige Abzüge für rentennahe Jahrgänge bei Altersgrenzen erstritten. Im Gegenzug wurden Investitionen von der Geschäftsführung zugesagt. So soll im nächsten Jahr eine 1000-Tonnen-Pressen eingerichtet werden. Auch wenn der Abschluss von den anwesenden Mitgliedern unterstützt wurde, bleibt dennoch Enttäuschung, denn jede ausgesprochene Kündigung tut weh. Aber aufgeben will man nicht. Bruno Köhler: »Wir sind froh über den Zweiphasen-Vertrag. Denn genau hier deutet sich ein Hoffnungsschimmer an. Die Betriebsräte haben erfahren, dass die Umsatzzahlen inzwischen wieder steigen und sogar von Mehrarbeit die Rede ist. Diese Mehrarbeit, sagt Bruno Köhler werde im Hinblick auf die derzeitige Situation jedoch vom Betriebsrat kategorisch abgelehnt. Für diese Haltung erhielt der Betriebsrat Beifall und Unterstützung von den anwesenden Kolleginnen und Kollegen. ■

Das IG Metall Team stellt sich vor

Die Verwaltungsstelle Betzdorf betreut rund 5 000 Mitglieder in mehr als 50 Betrieben im nördlichsten Teil von Rheinland-Pfalz, davon den Kreis Altenkirchen sowie Teile des Westerwaldkreises. Wir sind Ansprechpartner für Arbeitnehmerbelange in dieser Region und beraten unsere Mitglieder gerne im Arbeits- und Sozialrecht, Tarifpolitik, in beruflicher Bildung, sozialer Sicherung, Wirtschafts- und Regionalpolitik und vielem mehr. Sie erreichen uns: IG Metall-Verwaltungsstelle Betzdorf, Moltkestr. 25 57518 Betzdorf Telefon 02741-9761-0 Fax 02741-9761-50 E-Mail: betzdorf@igmetall.de Homepage: www.igmetall-betzdorf.de Bürozeiten sind:



Team der Verwaltungsstelle

Montag bis Donnerstag 8 bis 16 Uhr, Freitag 8 bis 14 Uhr.

AUF DEN PUNKT GEBRACHT

Wahlaufruf

Die IG Metall Betzdorf fordert alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf, am 27. September 2009 von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Bei der Bundestagswahl geht es nicht nur um die Macht der Parteien oder einzelner Politiker, sondern auch um unseren gesellschaftspolitischen Einfluss als Arbeitnehmer. Deshalb informiert euch über die Wahlprogramme der Parteien, mischt euch vor und nach der Wahl in die aktuellen Diskussionen ein, um am 27. September eine Entscheidung für die Politik für Arbeit und soziale Gerechtigkeit zu treffen.

Die Wirtschaftskrise ist nicht vom Himmel gefallen. Sie ist das Ergebnis grenzenloser Profitgier, und dafür tragen Politiker, Wirtschafts- und Medienvertreter sowie Wissenschaftler die Verantwortung. Die IG Metall fordert sie auf, diese Verantwortung zu übernehmen.

Wir fordern: Macht Politik für die Mehrheit der Menschen.

Schluss mit der Ungerechtigkeit.

Darum: Geh wählen. Deine Stimme für Tarifautonomie und Mitbestimmung, für Kündigungsschutz und soziale

IMPRESSUM

IG Metall Betzdorf, Moltkestraße 25, 57518 Betzdorf, Telefon 0 27 41 – 97 61-0, Fax 0 27 41 – 97 61-50, E-Mail: betzdorf@igmetall.de Redaktion: Leonhard Epping (verantwortlich), Claudia Schuhen

5. SEPTEMBER 2009

Bundesweiter Aktionstag

Erfolgreiche Aktionen in Frankfurt



Frankfurter Metallerrinnen und Metaller – mit Transparent in der Commerzbank-Arena.



An der Demonstrationsspitze: Die Kolleginnen und Kollegen von Fife-Tideland in Kelkheim kämpfen um ihre Arbeitsplätze.



Demonstrationszug mit Sambagruppe vom Südbahnhof zur Alten Oper.



Zwischenkundgebung vor der Commerzbank.



Demonstrationszug durch das Bankenviertel.

»Operation Übernahme«

Jugendliche demonstrieren vor der Commerzbank.



Die IG Metall-Jugend bei der Übergabe der Resolution in der Commerzbank.

Am 1. September versammelten sich mehr als 30 Jugend- und Auszubildenden-Vertreter zu einer Protestaktion von IG Metall- und DGB-Jugend vor der Frankfurter Commerzbank.

»Die Krise gehört euch – Die Zukunft gehört uns – Dieser Ka-

pitalismus gehört weg«, stand auf einem Riesentransparent, das vor der Bank entrollt wurde. Die Jugendlichen wollten der Commerzbank eine Resolution überreichen, kamen allerdings nur bis zu den Sicherheitskräften am Empfang.

In der Resolution heißt es unter anderem: »Die Commerzbank wurde mit 18 Milliarden Euro Steuergeldern gerettet und spekuliert weiter an der Börse, als wäre nichts gewesen. Wir finden das skandalös. Jetzt in der Krise fallen viele Ausbildungsplätze im Rhein-Main-Gebiet weg, und die Übernahme nach der Ausbildung wackelt. Tausenden jungen Menschen droht Hartz 4 – der Jugend wird die Zukunft geraubt. Die zur Rettung bereit gestellten Steuer-milliarden müssen deshalb zu vertretbaren Bedingungen als Kredite an Unternehmen vergeben werden, um Beschäftigung zu sichern.«

Auf den T-Shirts war zu lesen »Operation Übernahme«: Die IG Metall fordert die unbefristete

TERMINE

Seniorinnen und Senioren

■ 20. Oktober, 14.30 Uhr

IG Metall-Vorstand,
Main Forum K 2,1
»Allgemeine Erklärung der Menschenrechte 1948 – das Asylrecht heute«

IMPRESSUM

IG Metall Frankfurt am Main
Wilhelm-Leuschner-Str. 69-77
60329 Frankfurt am Main
Telefon 0 69 – 24 25 31-0
Fax 0 69 – 24 25 31-42
Redaktion: Katinka Poensgen
(verantwortlich)

Weiterbeschäftigung aller Ausbilderinnen und Ausbilder. Manch ein Passant äußerte erstaunt: »Ach, ich dachte, die wollen die Bank übernehmen?« – Auch keine schlechte Idee.

WENN WIR ALLE ANPACKEN, KÖNNEN WIR AUCH STÄRKER WERDEN

Auch auf dich kommt es an

Die neuen Auszubildenden kommen in die Betriebe.

In vielen Betrieben mussten Arbeitnehmer wegen der Krisenauswirkungen auf Lohn und Arbeitszeit verzichten, um ihre Arbeitsplätze zu sichern. In einigen Betrieben wird sogar darüber verhandelt, dass wir zusätzliche Verluste, wie zum Beispiel beim Weihnachts- und Urlaubsgeld, hinnehmen müssen. Überall dort, wo wir eine starke Gewerkschaft mit vielen Mitgliedern im Betrieb haben, konnten und können wir die schlimmsten Auswir-

werden. Wenn wir es gemeinsam schaffen, jedes Jahr alle unsere neuen Kolleginnen und Kollegen für unsere Gemeinschaft zu werben, würden wir selbstverständlich in vielen Betrieben Jahr für Jahr stärker werden. Wir können so einen Aufwärtstrend starten, der uns bessere Tarifverträge und mehr Schutz in Krisenzeiten ermöglicht.

Die neuen Auszubildenden werden in der Regel vom Betriebsrat und der Jugendvertre-



kungen für Arbeitnehmer verhindern. In den Betrieben, in denen nur wenige Mitglied in der IG Metall sind, müssen wir uns öfter geschlagen geben und können uns nicht ausreichend schützen.

Unser gemeinsames Ziel muss es also sein, möglichst viele Arbeitnehmer von einer IG Metall-Mitgliedschaft zu überzeugen, damit wir gemeinsam und in jedem Betrieb in der Lage sind, kraftvoll für unsere Ziele zu kämpfen. Damit wir stark genug sind, uns in Krisenzeiten gegenseitig zu schützen. Die neuen Auszubildenden, die jedes Jahr in unseren Betrieben ihre berufliche Laufbahn starten, könnten uns helfen, kontinuierlich stärker zu

tung begrüßt und auf eine Mitgliedschaft angesprochen.

Spätestens wenn die Jugendlichen in die Fachabteilungen versetzt werden, werden sie nur sehr selten von IG Metall-Mitgliedern gefragt, ob sie denn schon Mitglied geworden sind. Hier kön-

Eine neue Ausgabe der Jugendzeitung

Die mittlerweile vierte Ausgabe der Jugendzeitung ist fertiggestellt. Inhaltlicher Schwerpunkt der Ausgabe ist unser Kampf um die Übernahme in der Krise. Auf die neuen Auszubildenden wird besonders eingegangen. Die Jugendzeitung geht im September in die Betriebe. Sollten noch Exemplare benötigt werden, wendet euch an Daniel Müller.
daniel.mueller@igmetall.de

nen wir viel aktiver werden. Wenn jeder IG Metalller und jede IG Metalllerin im Betrieb die Auszubildenden anspricht, dann werden wir mit den Auszubildenden jedes Jahr neue Kolleginnen und Kollegen begrüßen, die unsere Gemeinschaft im Betrieb größer und kampfstärker werden lässt.

Die Jugendlichen, die neu in die Betriebe kommen, suchen nach Orientierung. Nichts ist mehr so wie noch zu Schulzeiten. Lasst uns ihnen gemeinsam diese Orientierung geben. Und die kann nur heißen: »Tritt in die IG Metall ein und werde ein Kollege, der andere stärkt und von allen gestärkt wird.«

Und wir haben viele Argumente. Dass die Ausbildungsvergütung, der Urlaub und die Sonderzahlungen nicht die »Gegenleistung« für die Ausbil-

dung sind, sondern das Ergebnis von Kämpfen, die die IG Metalllerinnen und IG Metalller für Folgegenerationen geführt haben. Das müssen wir Metalller den Jugendlichen klar machen.

Jeder Metalller und jede Metalllerin trägt dazu bei, dass die Jugendlichen wissen, dass eine starke Gewerkschaft den besten Schutz im Arbeitsleben darstellt. Unterstützen wir alle die Betriebsräte und Jugendvertretungen bei diesem wichtigen Thema. Die Erfahrung zeigt: Wenn die Jugendlichen im Betrieb auch von Facharbeiterinnen und Facharbeitern auf die Bedeutung der Gewerkschaft hingewiesen werden, dann hat dies eine sehr überzeugende Vorbildfunktion.

Lasst uns diese Aufgabe gemeinsam angehen und gut aufgestellt aus der aktuellen Krise hervorgehen. ■



Im April 2009 organisierte der Ortsjugendausschuss (OJA) der Verwaltungsstelle ein Volleyballturnier unter dem Motto »Baggern um die Übernahme«. Das Turnier war in Gießen, mit viel Spaß für alle Beteiligten. Die Mitglieder des OJA konnten dabei Team- und Kampfgeist beweisen. Im Herbst wird weitergebaggert, diesmal um jedes neue Mitglied.

IMPRESSUM

IG Metall Mittelhessen
Postfach 11 12 40
35457 Gießen
Telefon 06 41 – 9 32 17-0
E-Mail:
mittelhessen@igmetall.de
Redaktion: Holger Timmer (verantwortlich), Birgit Swoboda

GEMEINSAM FÜR EIN
GUTES LEBEN



BR-WAHLEN

Wir begrüßen ein neues Betriebsratsgremium in unseren Reihen: Die rund 20 Beschäftigten der Firma MAN Nutzfahrzeuge in Hanau haben einen Betriebsrat gewählt. Wir wünschen dem gewählten Gremium viel Erfolg bei seiner Arbeit.

Für die anstehenden Betriebsratswahlen im Frühjahr 2010 bietet die Verwaltungsstelle verschiedene Seminare an:

■ 6. bis 8. November – Heimbuchenthal

Vorbereitungsseminar für BR-Kandidatinnen und Kandidaten

■ 19. November – Bad Orb*

Organisation und Durchführung einer BR-Wahl – Seminar für Wahlvorstände

■ 14. Januar 2010 – Bad Orb*

Organisation und Durchführung einer BR-Wahl – Seminar für Wahlvorstände

Weitere Informationen und Anmeldungen bitte über die Verwaltungsstelle.

* Seminar nach Paragraph 37 Abs. 6 BetrVG und in Kooperation mit dem Rhein-Main-Bildungswerk

IMPRESSUM

IG Metall Hanau
Freiheitsplatz 6
63450 Hanau
Telefon: 0 61 81 – 92 02-0
Fax: 0 61 81 – 92 02-50
www.igmetall-hanaufolda.de
E-Mail: hanau@igmetall.de
Redaktion: Stefan Schaumburg
(verantwortlich), Robert Weissenbrunner

WÄHLEN GEHEN: GEMEINSAM FÜR EIN GUTES LEBEN

Politikwechsel kann man wählen

Nach dem erfolgreichen Aktionstag am 5. September in Frankfurt werben wir jetzt in Betrieb und Region für den Politikwechsel.

Die Rückmeldungen waren enorm und überwiegend positiv: Die Kundgebungen an den Abfahrtsbahnhöfen mit aktuellen betrieblichen Themen und Konflikten, die Demonstration durch das Bankenviertel, die Aktion am Opernplatz und das abschließende Event in der Arena werden von vielen der rund 300 Teilnehmern aus unserer Verwaltungsstelle als rundum gelungener Tag und Werbung für die IG Metall und unsere politischen Inhalte und Forderungen bezeichnet. Für viele ältere Kolleginnen und Kollegen war es besonders schön, so viele

junge Menschen zu sehen, die sich gemeinsam für ihre Interessen stark machten. Mit ihrer »Operation Übernahme« dominierten die jungen Metaller das öffentliche Bild sowohl in der Frankfurter Innenstadt, als auch bei der anschließenden Arena-Veranstaltung.

Diese positive Stimmung, verbunden mit der Überzeugung, dass wir die richtigen politischen Inhalte und Forderungen öffentlich formuliert haben, müssen jetzt in den Betrieben und der Region genutzt werden, um für einen Politikwechsel zu werben. Mit ei-

ner schwarz-gelben Koalition nach der Bundestagswahl werden Arbeitnehmerrechte beschnitten und weiterer Sozialabbau betrieben. Dies gilt es gemeinsam zu verhindern.

Wählen gehen. Die IG Metall-Verwaltungsstelle ruft deshalb die Beschäftigten in ihrem Bereich auf, den Parteien ihre Stimme zu geben, die nachhaltig Politik für die Mehrheit der Menschen machen wollen und nicht diejenigen schützen, die uns weltweit aufgrund ihrer unersättlichen Gier in diese Krise geführt haben. ■

Gemeinsame Jugendaktion im Rhein-Main-Gebiet

Die Zukunft gehört uns und dieser Kapitalismus gehört weg.

Der 1. September stand im Zeichen der Übernahme. An diesem Tag hat die IG Metall-Jugend im Rhein-Main-Gebiet zu einem JAV- und BR-Tagesseminar mit dem Thema »Übernahme nach der Ausbildung« geladen.

Am späten Nachmittag organisierten die jungen Metaller eine

öffentliche Aktion vor der Frankfurter Commerzbank, um auf ihre Situation aufmerksam zu machen und die Verursacher der Krise zu benennen. Sie übergaben Vertretern der Commerzbank eine Resolution, ließen schwarz-gelbe Luftballons steigen und entfalteten ein großes

Transparent, auf dem zu lesen war: Die Krise gehört euch – Die Zukunft gehört uns – Dieser Kapitalismus gehört weg.



Wählen gehen

Für Demokratie, Arbeit- und soziale Gerechtigkeit

Ich gehe wählen weil ich will, dass ...



Waldemar Mayer, Versicherungsältester, Betriebsrats-Vorsitzender TEKA Sechshelden

... es auch weiterhin eine geförderte Altersteilzeit gibt, die Rentenkürzungen vermeidet und eine Beschäftigungsbrücke zwischen Jung und Alt erhalten bleibt.



Alwin Schneider, Schwerbehindertenvertrauensmann TEKA Sechshelden

... die Rente mit 67 abgeschafft wird und Behinderte spätestens mit 62 ohne Abschläge in Rente gehen können, und Kündigungsschutz und Mitbestimmung erhalten bleiben.



Heile Müller OFA, Betriebsrätin Johnson Controls Friedensdorf

... die Verursacher der Krise, (Banker, Manager) zur Verantwortung gezogen werden und dafür gesorgt wird, dass es keine Befristungen von Arbeitnehmern ohne sachlichen Grund mehr gibt.



Achim Joenke, Betriebsrat CFS Wallau

... Arbeitnehmerrechte nicht weiter aufgeweicht sondern erweitert werden, sowie die Nieten in Nadelstreifen zur Verantwortung gezogen und die Rente mit 67 wieder abgeschafft wird



Christiane Grupe, OFA, BR TKN Dillenburg

... meine Zukunft mit gestalten will. Ein flexibler Altersausstieg ohne Abschläge erhalten bleibt und die Rente mit 67 abgeschafft wird. Ich will dass Leiharbeit begrenzt wird und man(n)/frau wieder von seiner Arbeit leben kann.



Werner Heppner, Betriebsrat BT Eibelshausen

... es mehr Beschäftigungssicherheit und Schutz im Arbeitsprozess gibt. Ich will mit meiner Stimme für mehr soziale Gerechtigkeit, einen gesetzlichen Mindestlohn und eine Begrenzung der Leiharbeit sorgen.

Matthias Schmittner, Betriebsrat Ucon AG Containersysteme

... es endlich einen gesetzlichen Mindestlohn gibt, von dem man auch leben kann. Ich will mit meiner Stimme etwas bewegen und verändern. Wir brauchen Zukunft für Ältere und Jüngere.



Thorsten Saalbach, Betriebsrat Rittal RCS Haiger

... die Richtung wieder stimmt. Es geht um eine Richtungsentscheidung, und ich will die Richtung mitbestimmen. Ich will, dass Arbeitnehmerrechte erhalten und gestärkt werden, Leiharbeit begrenzt und Mindestlöhne eingeführt werden.



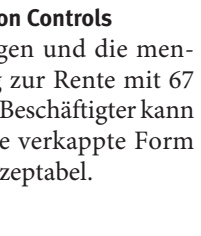
Sabine Hoffmann, Betriebsrätin TEKA Küchentechnik Sechshelden

... jede Stimme für Demokratie und Arbeitnehmerrechte zählt: Die Rente mit 67 ist die größte politische Fehlentscheidung, sie muss weg, und die Verursacher der Finanzkrise müssen endlich zur Rechenschaft gezogen werden.



Andre Bentz BR, VKL- Vors Johnson Controls

... gegen Leiharbeit vorgegangen und die menschenunwürdige Entscheidung zur Rente mit 67 rückgängig gemacht wird. Kein Beschäftigter kann bei uns bis 67 malochen. Diese verkappte Form der Rentenkürzung ist nicht akzeptabel.



IMPRESSUM

IG Metall Herborn
Walther-Rathenau-Straße 55
35745 Herborn
Redaktion: Hans-Peter Wieth
(verantwortlich), Bernd Weise,
Andrea Theiß, Harald Serth



Angelika Manlik, Ortsvorstand, OFA, Betriebsratsvorsitzende BT Eibelshausen

... in Deutschland mehr soziale Gerechtigkeit geschaffen wird und es eine bessere medizinische Versorgung für alle gibt. Eine Zweiklassen-Medizin muss verhindert werden, Banker und Manager müssen für Ihre Fehler zur Verantwortung gezogen werden und nicht auch noch großzügig »abgefunden« werden.



Thomas Schol, stellvertretender Betriebsrats-Vorsitzender Cloos – Haiger

... die Demokratie gesichert wird, ein gesetzlicher Mindestlohn für mehr Gerechtigkeit sorgt und Beschäftigte mit 40 Versicherungsjahren und nicht erst mit 67 in Rente gehen können.

INTERVIEW

»Die Rente mit 67 ist absurd«

Hans-Jürgen Urban sagt: Wir brauchen flexible Regelungen, die den Beschäftigungsdruck kanalisieren.

Wer sichert und bezahlt die Renten der kommenden Generationen? Diese Frage hat die Arbeitsgemeinschaft außerbetrieblicher Arbeitnehmer in der IG Metall Nordhessen vor der Bundestagswahl gestellt. Wir befragen im Interview zu diesem Thema Dr. Hans-Jürgen Urban vom Vorstand der IG Metall.

metallzeitung: Wie wird sich das Versorgungsniveau kommender Rentner-Generationen entwickeln?

Hans-Jürgen Urban: Das Bruttorentenniveau wird, von der Politik gewollt, drastisch sinken. Eine Sicherung des Lebensstandards im Alter rückt damit für Viele in weite Ferne und für immer mehr ist Armut im Alter vorprogrammiert.

metallzeitung: Wie stehst du zur Rente mit 67?

Urban: Die Angst vor Arbeitslosigkeit und Altersarmut liegt den Menschen wie Blei auf der Seele. Unter diesen Bedingungen gewinnt die Rente mit 67 nicht an Plausibilität, sondern an Absurdität. Bereits heute ist es für viele Beschäftigte unrealistisch, bis zum Renteneintrittsalter gesund zu arbeiten. Und wer tatsächlich so lange durchhält, der verschlechtert die Chancen der Jungen. Deshalb muss die Rente mit 67 weg. Gerade jetzt brauchen wir flexible Regelungen, die den Beschäftigungsdruck in den Betrieben kanalisieren, den Ausstieg aus dem Erwerbsleben für rentennahe Jahrgänge erleichtern und den Jungen die Arbeitsplätze sichern.

metallzeitung: Wie stellst du dir den Neuaufbau einer solidarischen Alterssicherung vor?

Urban: Es gilt, die gesetzliche Rente zu stärken und die Finanzierung neu auszurichten. Wir brauchen eine Erwerbstätigenversicherung, in die alle einzahlen – auch Selbstständige und Parlamentarier. Das Leistungsniveau muss angehoben werden und wir brauchen eine verbesserte betriebliche Altersversorgung. Sie muss für alle Beschäftigten zugänglich sein, und an der Finanzierung müssen sich die Arbeitgeber beteiligen.

metallzeitung: Hat die IG Metall das den Parteien im Bundestagswahlkampf klar vermittelt?

Urban: Ja, wir haben deutlich Position bezogen und tun das mit



Hans-Jürgen Urban

der Kampagne »Gemeinsam für ein gutes Leben« weiter. Wer sich um die Stimme der Metallerinnen und Metaller bewirbt, der wird sich auch und gerade an seiner Haltung zur Rente mit 67 messen lassen müssen.

Politik für die Menschen: Wir gehen wählen

Bundestagswahl: Mitglieder der IG Metall Nordhessen sagen, wofür sie sich am 27. September mit ihrer Stimme einsetzen.



Ich gehe wählen, weil jede einzelne Stimme etwas bewegen und die derzeitige Politik verändern kann. Mit meiner

Stimme möchte ich den zunehmenden Sozialabbau stoppen und erneuerbare Energien fördern.

Jessica Arndt, 21, Daimler-Niederlassung Kassel, Jugendvertreterin



Ich möchte Einfluss nehmen. Gegen Leiharbeit und unsichere Beschäftigung. Für Mindestlohn und gegen die

Rente mit 67. Reiche besteuern und Arme entlasten. Das sind meine Kriterien. Nicht-Wählen ist Mist.

Andreas Huhn, 55, VW Kassel, Vertrauenskörperleiter



Für uns Arbeitnehmer im Handwerk steht viel auf dem Spiel. Im Wahlkampf wird uns versprochen,

dass der Kündigungsschutz nicht verschlechtert wird. Da kann ich nur sagen: Lest mal genau nach. Und geht wählen.

Holger Ebrecht, 48, Elektro Brückmann Kassel, Betriebsrat



Ich gehe wählen, um die Kräfte zu stärken, die sich für die Weiterführung der geförderten Alterszeit einsetzen.

Wir brauchen sie als Beschäftigungsbrücke zwischen Jung und Alt. Diese Wahl stellt die Weichen.

Renate Müller, 55, VW Kassel, stellvertretende BR-Vorsitzende



Die Rechte und die erkämpften Erfolge der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer stehen unter ständigem Be-

schuss. Daran müssen wir etwas ändern. Für Gerechtigkeit und sozialen Ausgleich müssen wir kämpfen. Deshalb gehe ich wählen.

Milan Huhn, 26, VW Kassel, OJA-Vorsitzender



Mitbestimmung ist ein wichtiges Instrument der Arbeitnehmer und steht für Nachhaltigkeit und Humanität

am Arbeitsplatz. Ich gehe wählen, um zu verhindern, dass die Mitbestimmung reduziert oder gar abgeschafft wird.

Christa Haidu, 51, KMW Kassel, Betriebsratsvorsitzende



Wählen? Na klar. Bloß keine Stimme den Nazis. Von der Regierung bin ich aber enttäuscht und die FDP

würde uns noch tiefer in die Krise stürzen. Ich werde mir eine Partei suchen, die konsequent den Kapitalismus ablehnt.

Andreas Neulist, 33, VW Kassel, Vertrauensmann

IMPRESSUM

IG Metall Nordhessen
Spohrstraße 6-8
34117 Kassel
Telefon 05 61 - 7 00 05-0
Fax 05 61 - 7 00 05-44
E-Mail:
nordhessen@igmetall.de,
Redaktion: Ullrich Meßmer
(verantwortlich), Walter Schulz,
Martin Sehmisch

IN KÜRZE

Demeta II

In der vergangenen **metallzeitung** haben wir berichtet, wie den Beschäftigten mitgespielt wurde. Nun zeichnet sich ein noch düsteres Bild ab: Die nach Aufspaltung im Jahr 1998 entstandene Demeta GmbH ist offensichtlich als reine Betriebsgesellschaft ein masseloser Betrieb in Insolvenz. Die Mietverträge der Flächen und Gebäude wurden fristgerecht und rechtswirksam gekündigt. Das führte dazu, dass eine Betriebsversammlung am 17. August auf einer kargen Wiese im Neustadter Industriegebiet Nachtweide organisiert werden musste. Der frühere Geschäftsführer der Demeta ist als Geschäftsführer der Deutschen Metallwerke GmbH gleichzeitig Vermieter der Gebäude und Anlagen. Und wundert sich, dass die Beschäftigten sauer sind.

Wir wundern uns nicht. Wir hoffen aber, dass sich aus der Insolvenz heraus eine Lösung ergibt. Zur Seite steht uns hierbei auch Wolfgang Ressmann, Direktkandidat der SPD für Neustadt. Die Aussichten allerdings muss man als sehr schwierig bezeichnen. Fortsetzung folgt.

TERMINE

- **24. September**
Delegiertenversammlung
Verwaltungsstelle NW
- **27. September**
Bundestagswahl
- **29. September**
Tarifkommission Metall- und
Elektroindustrie des Bezirks
Frankfurt

IMPRESSUM

IG Metall Neustadt
Chemnitzer Straße 2
67433 Neustadt
Tel. 063 21 - 9247-0, Fax -50
E-Mail: neustadt@igmetall.de
Redaktion: Dr. Werner Dietrich
(verantwortlich), Uwe Schütz

HINGESCHAUT: WAS STEHT IN DEN PROGRAMMEN ZUM THEMA »MITBESTIMMUNG«?

Parteien zur Bundestagswahl

Mitbestimmung im Betrieb, zentrales Thema von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Wir zeigen Auszüge der Wahlprogramme der im Bundestag vertretenen Parteien.

Wohin? Und wie aus der Krise heraus? Marktradikal oder mit Beteiligung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern an maßgeblichen betrieblichen und unternehmerischen Entscheidungen? In Reihenfolge der Fraktionsgröße im aktuellen Bundestag zeigen wir, was die Parteien in ihren Programmen zur Mitbestimmung schreiben.

Die CDU/CSU nennen ihr Papier mit der Überschrift »Wir haben die Kraft« bereits »Regierungsprogramm«: Das Wort »Mitbestimmung« aber gibt es auf 94 Seiten an keiner einzigen Stelle.

Die SPD hingegen erkennt, dass Mitbestimmung ausgeweitet werden muss, auch im europäischen Kontext: »... Gerade in diesen Zeiten zeigt sich, dass Unterneh-



mer und Arbeitnehmer nur gemeinsam die Krise bewältigen können. Deshalb ist und bleibt Mitbestimmung in Deutschland und Europa ein ebenso wichtiger Grundpfeiler der sozialen Marktwirtschaft wie die Tarifautonomie. Und wir werden auch künftig in den europäischen Verhandlungen – beispielsweise zur Sitzverlagerungsrichtlinie und zur Europäischen Privatgesellschaft – darauf achten, dass das



deutsche Mitbestimmungsmodell Zukunft hat... »

Die FDP äußert sich auch – aber ganz anders: »...Die Kosten der betrieblichen Mitbestimmung müssen begrenzt, die gesetzlich vorgegebene Zahl der Betriebsratsmitglieder deutlich reduziert werden. Ein Betriebsrat sollte erst in Unternehmen ab 20 Beschäftigten gebildet werden und ein Wahlquorum von 50 Prozent erfordern. Die Freistellung von Betriebsratsmitgliedern darf erst in Unternehmen mit mehr als 500 Beschäftigten beginnen... »

Die Linke hingegen fordert »... Mitbestimmung der Beschäftigten ausbauen; die Beteiligung der abhängig Beschäftigten und ihrer Gewerkschaften an wesentlichen Entscheidungen der Unternehmen stärken; die paritätische Mitbestimmung der abhängig Beschäftigten auf alle privaten, öffentlichen und gemeinwirtschaftliche Unternehmen ausweiten, die mehr als 100 Beschäftigte haben; die Mitbestimmung bei wirtschaftlichen Entscheidungen auch in kleineren Betrieben im Betriebsverfassungsgesetz verankern; ...«

Die Grünen sind überraschend offensiv, auch wenn das Wort Mit-

bestimmung hier häufiger im Zusammenhang mit Schule und Hochschule auftaucht: »...Wir wollen die Mitbestimmung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in den Unternehmen stärken. Die Bildung von Betriebsräten und gewerkschaftlichen Organisationen sind dafür wichtige Voraussetzungen. Die Arbeitnehmerseite sollte in Zukunft bei Entscheidungen über große Unternehmensumstrukturierungen – wie Verkäufen relevanter Unternehmensanteile oder Auslagerungen rechtlich gestärkt werden.

Betriebsräte müssen ein zwingendes Mitbestimmungsrecht beim Interessenausgleich erhalten und über den Einsatz von Leiharbeiterinnen und Leiharbeitern mitbestimmen können... » ■

**DIE ZWEITE GEIGE
FÜR UNS.**

IN KÜRZE

Bei Kurzarbeit Geld für den Fiskus zurücklegen

Der Progressionsvorbehalt führt zu höherem Steuersatz. Vom Kurzarbeitergeld werden zwar keine Steuern abgeführt, dennoch droht denjenigen, die diese Leistungen beziehen, im nächsten Jahr eine Steuernachzahlung. Bitte Informationen unter 0 26 31 – 83 68-0 anfordern.



Gute Arbeit

Die Jugendvertretung Rasselstein hat in diesem Jahr von 62 neuen Auszubildenden 57 als Gewerkschaftsmitglieder gewonnen. Der Betriebsrat von Schiffer GmbH in Neustadt hat seit Juni 2009 138 neue Mitglieder gewonnen. Die IG Metall Neuwied bedankt sich für die tatkräftige Arbeit.

Bitte an unsere Mitglieder

Die IG Metall Neuwied bittet alle Mitglieder im eigenen Interesse, alle Änderungen sofort mitzuteilen. Bei Wechsel im Berufsleben ändert sich in der Regel der Beitrag. Auch Anschriftsänderungen sofort mitteilen, damit die metallzeitung pünktlich zugestellt werden kann.

IMPRESSUM

IG Metall Neuwied
Langendorfer Straße 66
56564 Neuwied
Telefon 0 26 31 – 83 68-0
Fax 0 26 31 – 83 68 22
E-Mail: neuwied@igmetall.de
Internet:
www.igmetall-neuwied.de
Redaktion: Wolfgang Collet (verantwortlich), Leonore Saamer

IG METALL NEUWIED ERHÄLT PERSONELLE VERSTÄRKUNG

Neu im Team: Markus Eulenbach

Der bisherige Betriebsratsvorsitzende der Rasselstein Verwaltungs GmbH, Neuwied, ist seit 1. September als Gewerkschaftssekretär bei der IG Metall Neuwied beschäftigt.

Wolfgang Collet, der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Neuwied, kann aufatmen. Seit dem 1. September hat er Unterstützung bekommen. Markus Eulenbach, der bisherige Betriebsratsvorsitzende von Rasselstein Verwaltungs GmbH, Neuwied, ist jetzt als Gewerkschaftssekretär bei der IG Metall Neuwied beschäftigt. In den letzten Monaten hat Markus als »Ehrenamtlicher« in die »Hauptamtlichenarbeit« reingeschnuppert und die Jugendarbeit wieder in Schwung gebracht. Die Stelle war durch das aus gesundheitlichen Gründen bedingte Ausscheiden von Richard Henkes die letzten Monate nicht besetzt und Wolfgang Collet hat die Arbeit nur durch die tatkräftige ehrenamtliche Unterstützung von Markus Eulenbach und Walter Vogt ge-



Wolfgang Collet (links) begrüßt Markus Eulenbach.

schultert. Markus Eulenbach ist Jahrgang 1967, Gewerkschaftsmitglied seit 1988 und ist der jüngste Mitarbeiter der Verwaltungsstelle. Er ist ehrenamtlicher Arbeitsrichter und war Mitglied des Ortsvor-

stands der IG Metall Neuwied. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder. Er wird sich in der nächsten Zeit weiter qualifizieren und sich mit der Arbeit in den einzelnen Betrieben vertraut machen. ■

Gute Mitgliederentwicklung

In der Krise finden viele Menschen Unterstützung der IG Metall.

Die IG Metall Neuwied hat die letzten Monate kontinuierlich neue Mitglieder gewonnen. Im August 2009 waren es 110 Menschen, die für eine Mitgliedschaft in der Gewerkschaft gewonnen werden konnten. Dies war nur durch die gute Arbeit der Betriebsräte, Vertrauensleute und JAV-Mitglieder in den Betrieben möglich. Viele Beschäftigte und Funktionäre haben gemerkt, dass sie in der Krise nicht alleine zu recht kommen, haben sich an die IG Metall Neuwied mit der Bitte um Unterstützung gewandt und

haben sie auch bekommen. Eine konsequente Interessenvertretung mit der Umsetzung des erklärten Ziels, Beschäftigung zu sichern, führt zu praktischen Lösungen in der Krise. Das überzeugt die Menschen.



Als Mitglied hat man es besser!

AUSSTELLUNG UND BÜCHERTAUSCH

IG Metall Neuwied sucht Fotos von ihr betreuten Betrieben für die Ausstellung »Arbeitswelten«.
Büchertausch bei der IG Metall Neuwied: Wir haben ein Büchertausch-Regal, wo jede und jeder, der Bücher hinstellt, sich auch Le-sestoff nehmen kann. Weitere Infos unter 0 26 31 – 83 6 8-0.

Herbstausflug der Senioren

Der diesjährige Herbstausflug der Senioren der IG Metall Neuwied ist am Donnerstag, 1. Oktober. Wir wünschen den teilnehmenden Rentnerinnen und Rentnern sowie ihren Partnern einen schönen Tag.

Jubilarehrung der IG Metall Neuwied

Am 23. Oktober ist im Heimathaus die diesjährige Jubilarehrung der Verwaltungsstelle Neuwied. Geehrt werden 88 Kollegen und acht Kolleginnen für 25-jährige Mitgliedschaft, 79 Kollegen und vier Kolleginnen für 40-jährige, 29 Kollegen und eine Kollegin für 50-jährige, 33 Kollegen für 60-jährige Mitgliedschaft.

Seniorenversammlung

Am 29. Oktober ist im Heimathaus die diesjährige Seniorenversammlung.

30. und 31. Oktober

Wochenendseminar Funktionäre

GLÜCKWÜNSCHE

Unsere Geburtstagskinder im Oktober 2009

■ 90 Jahre

Georg Kania, Homburg
Heinrich Munz, Waldmohr

■ 85 Jahre

Otto Bender, Contwig
Franz Schlick, Gersheim
Fritz Denne, Kirkel
Kurt Schmuck, Schönenb-Kbg.
Amalia Schmitt, Bosenbach
Hans Maurer, Zweibrücken

■ 80 Jahre

Günter Mainka, Ottweiler
Otmar Albrecht, Gersheim
Zsafia Vuk, Hütschenhausen

■ 75 Jahre

Emil Toninger, Homburg
Hermann Steinbach, Zweibrücken
Ruth Barth, Homburg
Wolfgang Berg, Breitenbach
Kurt Maurer, Homburg
Friedhelm Müller, Blieskastel

■ 70 Jahre

Peter Ries, Blieskastel
Erwin Villwock, Zweibrücken
Heinrich Weber, Blieskastel
Manfred Vogl, Homburg
Rudi Jost, Homburg
Alois Walzer, Homburg
Manfred Link, Bexbach
Karl Heintz, Bexbach
Ernst Hoffmann, Bruchm.Miesau
Anita Emser, Schönenb-Kbg.
Heinz Kuntz, Pirmasens
Kurt Ecker, Homburg

Hinweis: Geburtstagskinder, die im Folgemonat nicht veröffentlicht werden möchten, bitten wir um kurze Mitteilung

IMPRESSUM

IG Metall Homburg-Saarpfalz,
Talstraße 36, 66424 Homburg,
Telefon 0 68 41 – 93 37-0,
Fax 0 68 41 – 93 37-50,
E-Mail: homburg-saarpfalz@
igmetall.de, Internet: www.
igmetall-homburg-saarpfalz.de
Redaktion: Werner Cappel (ver-
antwortlich), Ralf Reinstädter,
Ralf Cavellius, Mark Seeger

5. SEPTEMBER: ÜBER 1000 MENSCHEN AUS HOMBURG-SAARPFALZ IN DER ARENA

Mehr Power für die Kraft im Alltag

»Alle Leute hier haben die gleichen Sorgen im Betrieb, die gleichen Probleme im Alltag. Deshalb ist es nur gut, heute in Frankfurt zu sein. Das gibt mir mehr Power für die Kraft im Alltag. Ich habe das Gefühl nicht alleine zu sein«, sagte einer der Teilnehmer aus Homburg-Saarpfalz, der sich am 5. September zusammen mit über 1000 Menschen an der großen IG Metall »Arena der Wähler« beteiligt hatte.

Politik für Menschen. »Macht Politik für die Mehrheit der Menschen«, wie unser Vorsitzender Berthold Huber das Motto ausdrückte, ist das vorrangige Ziel der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer – gerade jetzt in der Krise«, betonte Werner Cappel, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Homburg-Saarpfalz. »Es ist uns leicht gefallen, so viele Menschen anzusprechen, die uns nach Frankfurt begleiten wollen.

Wir Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer formulieren unsere Anliegen in der Arena unüberhörbar und direkt an die Politik. Wir wollen, dass die Politik unsere Forderungen ernst nimmt.«

An der Arena der Wähler nahmen über 45 000 Menschen teil. In den engagierten Teilnehmerbeiträgen sowie den Reden von Berthold Huber und Detlef Wetzel wurde unser Ziel klar: Eine soziale und gerechte Gesellschaft.

»Die saarländische Landtagswahl hat ein deutliches Zeichen gesetzt. An Antworten zur sozialen Gerechtigkeit kommt niemand mehr vorbei. Gerechtigkeit in Staat, in Gesellschaft und der Wirtschaft, das ist es, was den Menschen unter den Nägeln brennt«, sagte Ralf Reinstädter, Zweiter Bevollmächtigter in Homburg-Saarpfalz. »Mehr Gerechtigkeit – ein Ziel, hinter dem auch die IG Metall in vollem Umfang steht.«

»Operation Übernahme«. Am Vormittag des 5. September hatten bereits rund 10 000 Jugendliche aus dem gesamten Bundesgebiet auf dem Frankfurter Opernplatz auf die unsicheren Perspektiven der jungen Generation aufmerksam gemacht. Mit tausenden selbst gestalteten Schildern machten die IG Metall-Jugendlichen deutlich, was sie sich für ihre Zukunft wünschen.

So forderte Nadine Schoch, Jugend- und Auszubildendenvertreterin bei Pallmann, mit ihren aus Zweibrücken und Homburg angereisten Kollegen eine sozial gerechte Politik, die ihnen ein Einkommen zum Auskommen ermöglicht.

Die Kundgebung auf dem Opernplatz war Teil der Kampagne »Operation Übernahme«, mit der die IG Metall-Jugend für die Übernahme von Auszubildenden kämpft. ■



Die IG Metall Homburg-Saarpfalz auf dem Weg ins Stadion.



Aktion Übernahme an der Frankfurter Oper.



Gut geschminkt



Gute Stimmung



Gutes Leben

ZWEITE ARBEITSMARKTKONFERENZ IN EISENACH:

Einmischen muss sein!

Am 25. August 2009 waren Spitzenpolitiker zu Gast. Mit CDU-Staatssekretär Prof. Dr. Juckenack vom Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Arbeit, Bodo Ramelow, MdB und stellvertretender Vorsitzender der Fraktion der Linkspartei im deutschen Bundestag und Christoph Matschie, Landesvorsitzender der SPD und

Fraktionsvorsitzender im Landtag, stellten sich den Fragen der Metaller und Metallerinnen.

Auch IG Metall-Bezirksleiter Armin Schild sowie Lutz Mania von der Regionaldirektion der Arbeitsagentur diskutierten über Herausforderungen für gewerkschaftliches und gesellschaftliches Handeln. ■



Der 1. Bevollmächtigte, Uwe Laubach, eröffnete.



Zum Ausbildungsbeginn Willkommen

Das neue Ausbildungsjahr beginnt. Für die neuen Auszubildenden stellen sich viele Fragen und es treten Probleme auf. Wichtig ist es, solidarisch mit ihnen zu sein und sie zu unterstützen. Die IG Metall ist in allen Fragen des Betriebes, der Berufsausbildung und bei Tarifen der kompetente Partner für unsere Mitglieder. Zum Ausbildungsstart 2009 hat die IG Metall Jugend wieder neue Materialien und Infos in einer Begrüßungsmappe zusammengestellt, die wir gerne zur Verfügung stellen möchten. Die Begrüßung der neuen Azubis durch den Betriebsrat und Jugend- und Auszubildendenvertretung unterstützt gern unser Jugendsekretär Helge Thomas. Ihr erreicht ihn unter Telefon: 0160-5330-203.

Es ist wichtig, Mitglied der IG Metall zu werden! Sprecht also die neuen Auszubildenden gleich auf die Mitgliedschaft in der IG Metall an, um gemeinsam für gute Ausbildung und Übernahme zu kämpfen.

Tolle Party!

Sommerfest der IG Metall Eisenach:

Am 22. August 2009 lud die IG Metall Eisenach zum Sommerfest ein.

Wer arbeitet und sich für die Belange der Kolleginnen und Kollegen einsetzt, soll auch mal feiern. Deshalb fand das Sommerfest der IG Metall Eisenach statt. Viele Gäste kamen wieder oder neu hinzu. Die Stimmung war gut, nicht nur bei der Tombola mit vielen tollen Preisen. Für das leibliche Wohl war gesorgt.

Der Erster Bevollmächtigte, Uwe Laubach, überreichte an Herrn Schmidt von der Eisenacher Tafel einen Spendenscheck über 540 Euro. Am 14. September 2009 wurde an den Verein L'amitié in Gotha ein weiterer Spendenscheck über 540 Euro überreicht. Mit der Befragung „Gemeinsam für ein gutes Leben“ wurde für jeden abgegebenen Fragebogen ein Euro für soziale Projekte in der Region zur Verfügung gestellt.



Übergabe des Spendenschecks.

TERMINE

Infogespräche für interessierte Frauen zur Betriebsratswahl

■ 5. Oktober,
■ 12. Oktober,
■ 19. Oktober,
■ 26. Oktober,
■ jeweils 17 Uhr. Ort: IG Metall, Rennbahn 5, Eisenach. Bitte bei Interesse unbedingt vorher anmelden unter Telefon: 03691-2549-0 oder per Mail: eisenach@igmetall.de

Wochenendseminar für Interessenten zur Betriebsratswahl

■ 17. und 18. Oktober, Ort: TREFF HOTEL PANORAMA, Oberhof. Anmeldungen an eisenach@igmetall.de

IMPRESSUM

IG Metall Eisenach
Rennbahn 5
99817 Eisenach
Telefon: 036 91 – 25 49-0
Fax: 036 91 – 25 49-28
E-Mail: eisenach@igmetall.de,
www.igmetall-eisenach.de
Redaktion: Uwe Laubach (verantwortlich), Thomas Steinhäuser

WIR SETZEN UNS FÜR EIN »GUTES LEBEN« EIN

Wer nicht wählt, wählt verkehrt

Die IG Metall Erfurt ist und bleibt
aktiv für die Menschen.

Nach dem Aktionstag mit dem Kampagnen-Truck »Gemeinsam für ein gutes Leben« der IG Metall am 17. August 2009 auf dem Anger in Erfurt brachte die Landtagswahl in Thüringen am 30. August 2009 die Ablösung der absoluten Mehrheit der CDU. Auch auf Bundesebene kann eine hohe Wahlbeteiligung eine schwarz-gelbe Regierung verhindern. Das war die klare Botschaft beim Aktionstag in Frankfurt am 5. September 2009, an dem auch etwa 200 Kolleginnen und Kollegen aus Erfurt teilnahmen.

Deshalb sollten alle am 27. September 2009 wählen gehen. ■



Jugendliche aus Erfurt und Nordhausen in Frankfurt.



Busfahrt nach Frankfurt am 5. September 2009.



In der Commerzbank-Arena in Frankfurt.



Aktionstag am 17. August 2009 in Erfurt.

Carsten Witkowski neu im Team

Carsten ist neuer Jugendsekretär der IG Metall Erfurt und Nordhausen.

Mit Beginn des neuen Ausbildungsjahrs beginnt der neue Jugendsekretär seine Arbeit.

Carsten bearbeitet die Bereiche Jugend, JAV-Gremien und berufliche Bildung für die IG Metall Erfurt und Nordhausen. Obwohl bei

Thales Arnstadt, Schuler Müller Weingarten Erfurt und Siemens Generatorenwerk Erfurt bereits alle neuen Azubis Mitglied der IG Metall sind, bleibt viel zu tun. Nicht nur in der Mitgliederge-

Carsten absolvierte eine Ausbildung bei Siemens in Magdeburg und war in der JAV und GJAV und im OJA aktiv. Danach studierte er Volkswirtschaftslehre in Hamburg. Seit zwei Jahren ist er für die IG Metall in Paderborn und Oelde tätig und wechselt nun nach Thüringen. Wir wünschen Carsten Erfolg bei seiner Arbeit.

TERMINE

Erwerbslosentreffen

■ 7. Oktober, 14 Uhr. Ort:

IG Metall, Lucas-Cranach-Platz.

■ **8. Oktober, 13 Uhr** im THEPRA
Landesverband Thüringen e.V.,
Stadtring 19, Sömmerda.

■ **21. Oktober, 14 Uhr** in Apolda
im Frauenzentrum, Bahnhof-
straße 43.

■ **28. Oktober, 14 Uhr** in
Arnstadt im AWO Raum der
Begegnung, Professor-Frosch-
Straße 19 in Arnstadt.

Seniorenarbeitskreis Erfurt

■ **21. Oktober, 9.30 Uhr.** Ort: IG Metall Erfurt, Lucas-Cranach-Platz 2.

Seniorenarbeitskreis Weimar

■ **6. Oktober, 10 Uhr. Ort:**
Bürgerzentrum »Grüne Aue«,
Friedrich-Naumann-Straße 1,
99423 Weimar.

Betriebsräte-Schulung

■ **29. Oktober, 8.30 Uhr.** Ort: Deutsche Rentenversicherung, Kranichfelder Straße 3 in Erfurt.

Sitzung des OJA, Orts-Jugend-Ausschusses

■ **6. Oktober, 17 Uhr.** Ort:
»filler«, Schillerstraße 44, Erfurt.

IMPRESSUM

IG Metall Erfurt
Lucas-Cranach-Platz 2
99097 Erfurt,
Telefon 03 61-56 58 5-0
Fax 03 61-56 58 5-99
E-Mail: erfurt@igmetall.de
Internet: www.erfurt.igmetall.de
Redaktion: Rudolf Krause (verantwortlich), Thomas Steinhäuser



Carsten Witkowski

SCHLISSUNG DES KABELWERKES VACHA:

K.O. nach 90 Jahren

Das Kabelwerk in Vacha wird geschlossen. Für ein Menschenleben sind 90 Jahre eine stolze Zeit. Für einen Betrieb ist das noch kein Grund, aufzugeben. Und obwohl das Kabelwerk in Vacha heute ein moderner Betrieb mit einer motivierten und gut qualifizierten Belegschaft ist, wird der Standort durch den französischen Mutterkonzern NEXANS zum 30. September 2009 geschlossen. Die gewerkschaftlich gut organisierte Belegschaft kämpfte gemeinsam mit der IG Metall für einen Erhalt des Betriebes. Besonders der Betriebsrat und dessen Vorsitzender, Bernd Messerschmidt, agierten unermüdlich. Durch den Betriebsrat wurde ein Sachverständiger hinzugezogen, der ein Konzept für eine Fortführung entwickelte und vorlegte. Landrat, Bürgermeister, Abgeordnete und

Vertreter und Vertreterinnen lokaler Politik und Kirche, aber auch Beschäftigte aus zahlreichen Betrieben in der Region und viele mehr unterstützten die Kabelwerker und beteiligten sich an den Aktionen in Vacha. Aber die Entscheider in Paris halten an ihren Schließungsplänen fest.

Wenigstens wurden mit Unterstützung der IG Metall ein Interessenausgleich und Sozialplan für die Beschäftigten abgeschlossen. Damit können zwar nicht die Arbeitsplätze gerettet werden. Es werden aber die sozialen Folgen des Arbeitsplatzverlustes etwas abgefedert. Dieser Sozialplan kann Signalwirkung für die ganze Region haben. Das war jedoch nur möglich, weil die Belegschaft über viele Jahre gewerkschaftlich organisiert ist und sich damit um ihre Belange kümmert. ■



Protestaktion am 19. Mai 2009 in Vacha.



Kundgebung in Vacha am 28. Mai.

Zum Ausbildungsbeginn Willkommen

Das neue Ausbildungsjahr beginnt. Für die neuen Auszubildenden stellen sich viele Fragen und es treten Probleme auf. Wichtig ist es, solidarisch mit ihnen zu sein und sie zu unterstützen. Die IG Metall ist in allen Fragen des Betriebes, der Berufsausbildung und bei Tarifen der kompetente Partner für unsere Mitglieder. Zum Ausbildungsstart 2009 hat die IG Metall Jugend wieder neue Materialien und Infos in einer Begrüßungsmappe zusammengestellt, die wir gerne zur Verfügung stellen möchten. Die Begrüßung der neuen Azubis durch den Betriebsrat und Jugend- und Auszubildendenvertretung unterstützt gern unser Jugendsekretär Helge Thomas. Ihr erreicht ihn unter Telefon: 0160-5330-203.

Es ist wichtig, Mitglied der IG Metall zu werden! Sprecht also die neuen Auszubildenden gleich auf die Mitgliedschaft in der IG Metall an, um gemeinsam für gute Ausbildung und Übernahme zu kämpfen.

2 x 367 Euro für gutes Leben

IG Metall überreichte Spenden

Erlös aus Befragung der IG Metall kam Bedürftigen in Suhl und Sonneberg zugute. Über 450 000 Menschen beteiligten sich bundesweit an der bisher umfangreichsten Befragung der IG Metall im Rahmen unserer Kampagne „Gemeinsam für ein gutes Leben“. Für jeden ausgefüllten Fragebogen wurde ein Euro für soziale Zwecke in den Regionen zur Verfügung gestellt. 734 Fragebögen und damit 734 Euro kamen in

Südthüringen zusammen. Dieses Geld bekamen je zur Hälfte die Tafeln in Suhl und Sonneberg. Der kommissarische 2. Bevollmächtigte der IG Metall Suhl-Sonneberg übergab den Spendenscheck, in Suhl gemeinsam mit der Vorsitzenden des Arbeitskreises Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit, Almut Steiner, und Gewerkschaftssekretär, Thomas Steinhäuser, an den Leiter der Suhler Tafel, Ingolf Enders.



Spendenübergabe in Suhl am 19. August 2009.

TERMINE

Sitzung des Arbeitskreises AGA, Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit

■ 13. Oktober, 14 Uhr. Ort: IG Metall, Platz der deutschen Einheit 4, Suhl.

Tagesschulung für Betriebsräte

■ 14. Oktober, 09 Uhr. Ort: Hotel »Hubertus« Eislefeld. Thema: Arbeitszeitgestaltung im Betrieb.

Wochenendseminar für Interessenten zur Betriebsratswahl

■ 17. und 18. Oktober, Ort: TREFF HOTEL PANORAMA Oberhof. Anmeldungen an: suhl-sonneberg@igmetall.de

IMPRESSUM

IG Metall Suhl-Sonneberg
Platz der deutschen Einheit 4
98527 Suhl
Telefon: 038 61 – 7118-30
Fax: 036 81 – 7118-50
E-Mail:
suhl-sonneberg@igmetall.de
www.igmetall-suhl-sonneberg.de
Redaktion: Uwe Laubach (verantwortlich), Thomas Steinhäuser